



Konrad Klos, Landkomthur der Ballei Hessen und Komthur zu Marburg. Von Freiherrn Gustav Kabe von Pappenheim, Rittmeister a. D.

In dem Verzeichniß des Archivraths J. W. Lachewitz*) vom 5. März 1781 über die Grabdenkmäler in und neben der St. Elisabethkirche wird über das Grabdenkmal des obgenannten Landkomthurs Folgendes mitgetheilt:

„In Effigie, Herr Konrad Klos, Landkomthur der Ballei Hessen und Komthur zu Marburg, Teutisches-Ordens-Ritter, starb im Jahr 1638 den 6. September. —

Klos — Enzberg
Portugal — Bisthum-Eifftät.

Ecce homo!

„Wenn mein Gott will;
„Er ist mein Ziel!“ —

Stehet in Lebensgröße neben der S. Elisabethen-Monument, im 3. Chor nach der Firmanei zu, wo auch sein Grab — vor ihm über mit dem Stein — darauf die Inschrift verloschen zu finden.“**)

Konrad's Vater, Friedrich Klos, war Amtmann in der Grafschaft Gleichen gewesen und hatte mit seiner Gemahlin — geb. von Enzberg-Hetstädt — in 25jähriger Ehe gelebt. Außer dem Konrad Klos — geboren anno 1584 — waren dieser Ehe noch vier Söhne und zwei Töchter entsprossen, Namens: Wolf, Günther, Simon und Friedrich, Anna Sibylla und Agnes. In seiner Jugend kam Konrad Klos als Page zur Herzogin Louise Juliane, der Tochter des Prinzen Wilhelm von Oranien, welche seit dem Monat Mai 1593 mit dem damals erst neunzehnjährigen Kurfürsten Friedrich IV., Herzog von der Pfalz, vermählt worden war. Im Schlosse zu Heidelberg befand sich das glänzende Hoflager des jungen fürstlichen Ehepaars. Nach dreijähriger Dienstzeit bei Hofe ging Konrad Klos nach Frankreich und in die Niederlande. Der

dreijährigen Belagerung der Festung Ostende — vom 7. Juli 1601 bis 20. September 1604 —, welche mit der Uebergabe der holländischen Besatzung an den spanischen General Spinola endete, wohnte er bei. Mit einem Grafen von Schwarzburg reiste er dann nach Italien und kam hierauf zum Grafen Christoph von Leiningen-Westerburg. Denselben begleitete er auf seinen Reisen durch ganz Frankreich, Spanien, Italien, Steiermark und Oesterreich. Unterwegs auf den Reisen erlernte er drei Sprachen. Nachdem er dann noch viele Jahre als Hofmeister im Dienste des Grafen Leiningen-Westerburg zugebracht hatte, wünschte er in den Deutschen Orden aufgenommen zu werden. Durch Fürsprache des Grafen Leiningen wurde er denn auch am 15. Juli 1615 als Noviziat zur Probe in die Deutsch-Ordens-Ballei Hessen aufgenommen und versah als solcher probeweise das Marschallennamt im Ordenshaus Marburg. Seine feierliche Aufnahme in den Orden und Investitur zum Deutsch-Ordens-Ritter mit Ritterschlag fand im Jahre 1617 zu Mühlheim in Westfalen statt. Das Trappanei-Amt in Marburg wurde ihm nun übertragen, und im Jahre 1627 fand seine Beförderung zum Komthur der Kommende Flörsheim statt. Als er im Jahre 1628 vom Landgrafen Georg II. von Hessen-Darmstadt nach Wien gesendet wurde, trat er von der lutherischen zur katholischen Religion über. 1631, nach dem Tode des Landkomthurs J. Fuchs, wurde er von dem Provinzialkapitel der Ordensballei Hessen einstimmig zum Statthalter der Ballei Hessen erwählt und erlangte sehr bald darauf von der Deutsch-Ordens-Regierung seine Bestätigung zum Landkomthur.

Bekanntlich setzte sich im Jahre 1632 der Landgraf Georg II. gewaltfam in den Besitz der Ballei Hessen, der Landkomthur Konrad Klos wurde vorerst seines Amtes entsetzt und der Deutsch-Ordens-Regierung alle Gewalt über die Ballei entzogen. Eine mündliche Instruktion des

*) Lachewitz, Akten des Marburger Staatsarchivs.

**) Siehe W. Kolbe, Die Kirche der hl. Elisabeth, S. 44.